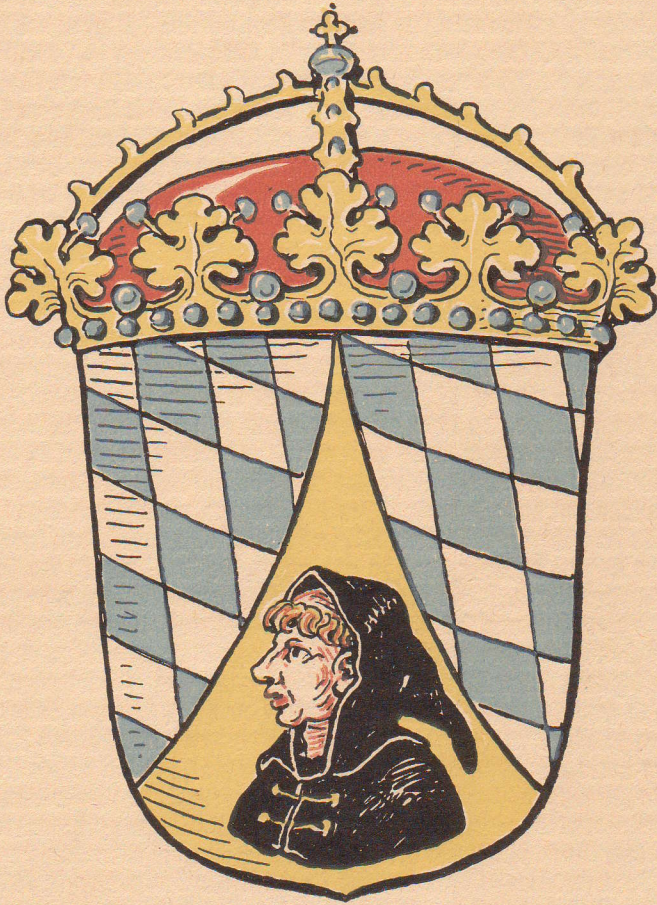


# Deutsche Ortswappen Bäïern

## Kreis Oberbäïern



### Das Wappen Des Kreises Oberbäïern:

Im von Silber und Blau schräggerauteten, bäïrischen Schilde eine aufsteigende, eingebogene goldene Spitze, belegt mit einem schwarzbekleideten Mönchsrumpf mit über den Kopf gezogener Gugel (Kapuze).

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

## Der Kreis Oberbayern

umfaßt 16 683 qkm mit rund 1700 000 Einwohnern. Er grenzt nördlich an Mittelfranken und die Oberpfalz, südlich an Salzburg und Tirol, östlich an Niederbayern und Oberösterreich, westlich an Schwaben.

Herzog Otto II. von Bayern, Sohn Ludwigs I. und Enkel Ottos von Wittelsbach, hinterließ bei seinem Tode, 1253, zwei Söhne, Ludwig II. und Heinrich I. Nach gemeinsamer Regierung teilten sie 1255 das Erbe, wobei Ludwig die Pfalz und Oberbayern, Heinrich Niederbayern erhielt. Bei dieser ersten der für Bayern so folgenschweren Landesteilungen sollten freilich nicht die Länder, sondern nur deren Einkünfte geteilt werden, weshalb denn auch beide Brüder und alle ihre Nachkommen sich stets des Doppeltitels: Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, bedienten. Die Teilung blieb aber dauernd. Nach Ludwigs II. Tode, 1294, erhielt der ältere Sohn, Rudolph, die Pfalz, der jüngere, Ludwig IV., wurde 1314 zum Könige gewählt und am 17. Januar 1328 als Kaiser gekrönt. Er starb 11. Oktober 1347. Nach verwickelten Verhandlungen mit seinen Brüdern (siehe Brandenburg) erhielt sein ältester Sohn Ludwig (1351) die Alleinherrschaft über Oberbayern und die von ihm eheiratete Grafschaft Tirol. Er starb am 18. September 1361 und hinterließ nur einen kränklichen Sohn, Meinhard, der bereits 1363 verschied. Nun ergriff der tüchtigste der Söhne Ludwigs des Bayern, Stephan II. die Regierung Oberbayerns, allein er hatte sich des Einspruchs der jüngeren Brüder zu erwehren und verlor auch Tirol. Seine drei Söhne Stephan III., Friedrich und Johann II. regierten nach seinem Tode, 19. Mai 1375, gemeinsam, teilten 1392 aber so, daß Stephan ein Drittel mit Ingolstadt, Friedrich ein solches mit Landshut und Johann das letzte mit München erhielt. Stephans Sohn, Ludwig der Bärtige, hatte durch seine Schwester Isabeau, Gemahlin des geisteskranken Königs Karl VI. von Frankreich, großen Reichtum erhalten, geriet aber in die traurigste Lage, als sein Sohn, Ludwig der Härkerige, ihn 1443 gefangen nahm und als nach des Sohnes Tod, 1445, dessen Witwe den Schwiegervater an Albrecht von Brandenburg verhandelte, der ihn weiter an Heinrich von Landshut verkaufte, welcher ihn in die Feste Burghausen warf, wo er am 1. Mai 1447 starb. In München hatte Johann II. bis 1397 regiert, worauf ihm seine Söhne Ernst und Wilhelm und diesen seine Enkel Albrecht III. und Adolf folgten. Erst dem Urenkel Albrecht IV. gelang es, ganz Bayern in seiner Hand zu vereinigen, die Unteilbarkeit des Landes und das Erstgeburtsrecht einzuführen. Allein als er 1508 starb, vermochte sein Sohn Wilhelm IV. dem Drängen des jüngeren Bruders Ludwig X. nicht zu widerstehen, räumte ihm Landshut ein und sie regierten 31 Jahre lang gemeinschaftlich, bis Ludwig 1545 und Wilhelm 1550 starb. Mit ihnen und des letzteren Sohne Albrecht V. († 1579) begann das wittelsbacher Blut ruhiger zu fließen. Statt sich gegenseitig zu zerfleischen, begnügte man sich, Hexen zu verbrennen, Ketzer zu richten, Jesuiten zu hegen und - Sparsamkeit ausgenommen - alle schönen Künste zu pflegen. Vorbildlich war darin Albrechts Sohn Wilhelm der Fromme, der 1597 abdankte und 1626 in Schleißheim als „Vorbild vollkommener Tugend“ starb. Sein Sohn Maximilian I. setzte anstelle schlaffer Frömmerei den kraftvollen Kampf gegen den Protestantismus, er war der tapfere Führer der Liga, was ihm seines pfälzischen Veters Kurwürde und die oberpfälzischen Lande eintrug († 1651). Sein Sohn Ferdinand Maria regierte im Geiste des Großvaters († 1679). Ihm folgte Kurfürst Max Emanuel, der Eroberer Belgrads und kaiserlicher Generalissimus, der nach sehr bewegtem Leben am 27. Februar 1726 in München starb. Sein Sohn war Karl Albrecht, der, am 24. Januar 1742 zum deutschen Kaiser gewählt, sein wenig beneidenswertes Dasein am 20. Januar 1745 endete. Mit seinem Sohne Maximilian Joseph erlosch am 30. Dezember 1777 die bayerische Linie der Wittelsbacher. Über die Nachfolger aus der pfälzer Linie siehe Pfalz.

# München

## Hauptstadt des Landes Bayern.



**München** ❖ Hauptstadt des Landes Bayern, 680 704 Einwohner (1925) ❖ **Großes Wappen:**

In Silber ein rotes Stadttor mit anschließender Zinnenmauer und zwei mit Erkern versehenen Türmen; über den Torzinnen wächst ein gekrönter goldener Löwe; im offenen Tor steht ein schwarz gekleideter Mönch, der mit der Rechten segnet und mit der Linken ein rotes Buch erhebt.

**Kleines Wappen:** In Silber ein jugendlicher, rechtsblickender Mönch in schwarzer Kutte mit aufgezogener Bugel und mit roten Schuhen, der mit der Rechten segnet und mit der Linken ein rotes Buch erhebt („Münchner Kindl“).

Das größere wie das kleinere Wappen sind älteren Stadtsiegeln entnommen und wurden von König Ludwig I. am 16. September 1834 der Stadt verliehen.

Das älteste, nur in Bruchstücken an Urkunden aus den Jahren 1239 und 1249 erhaltene Siegel zeigt ein von zwei Zinntürmen besetztes Stadttor, in dessen Bogen ein rechtshin gewendeter Mönchskopf in der Bugel erscheint, während über den Zinnen des Tores ein linkshin schauender Adler wächst. Von der Umschrift ist kein Buchstabe mehr erhalten. Ähnlich ist das zweite, 1268 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS MONACENSIS, doch schaut der Adler hier rechtshin. An einer Urkunde vom Jahre 1313 hängt ein drittes Siegel, von dem nur die vordere Hälfte erhalten ist; der Mönch steht dabei in ganzer Figur mit segnend erhobener Rechten im Torbogen und über diesem ist statt des Adlers der vordere Teil eines schreitenden gekröntem Löwen zu erkennen. Ebenso, aber mit weit zierlicheren Bauformen, das 1323 gebrauchte vierte Hauptsiegel, bei dem jedoch der Löwe aus den Zinnen des Tores aufwächst. Die kleineren Siegel zeigen nur den segnenden Mönch mit dem Buch in der Linken, und zwar entweder in einem Schilde, wie das 1304 gebrauchte S. TESTIMONII CIVITATIS MONACENSIS, oder in langgezogenem Sechspass wie das 1398, oder im Vierpass wie die 1374 und 1429 benutzten Se-

krete. Ob das Mönchlein dabei herschauend, oder seitlich gewendet erscheint, ob es in einer Schildform oder frei im Siegelfelde steht, war damals gleichgiltig. Der herschauende Mönch ist weit häufiger, doch zeigt das Testimonien Siegel, das in einer Urkunde von 1340 „der Stadt ze München gemaines In Siegel“ genannt wird, ihn links hin schauend. Kleinere städtische Ämter siegelten im 17. und 18. Jahrhundert auch nur mit dem Mönchskopf allein. - Bei einer Stadt die München (= bei den Mönchen) heißt, bedarf der Mönch im Wappen keiner Erklärung. Ebenso ist der Löwe im dritten und vierten Siegel leicht zu verstehen: es ist das Wappentier der welfischen Pfalzgrafen bei Rhein, das die Wittelsbacher, als sie in den Besitz der Rheinpfalz gekommen waren, zum eigenen Wappen angenommen hatten, wodurch er zum Bayerischen Löwen wurde. Was aber bedeutet der Adler auf den beiden ältesten Münchener Siegeln? Namhafte Historiker haben ihn für den Königsadler Ottos IV., des Sohnes Heinrichs des Löwen, des Gründers der Stadt München erklärt. Diese Deutung erweist sich bei der Nachprüfung als unhaltbar. Allerdings blieb, als Friedrich Barbarossa am 24. Juni 1180 Heinrich dem Löwen das Herzogtum Bayern entzog, das welfische Hausgut in Bayern - und damit auch München - davon unberührt. Also konnte sein Sohn, König Otto VI. es erben. Was aber hätte den König veranlassen sollen, dem kleinen, nie von ihm betretenen, 1231 erstmalig als civitas erwähnt werdenden Orte, den Königsadler, das stolze Abzeichen der Reichsstädte, zu verleihen? Auch kamen die welfischen Allodien in Bayern, als Herzog Ludwig I. von Bayern 1214 seinen achtjährigen Sohn Otto, mit Agnes, der Schwester und Erbin des welfischen Pfalzgrafen bei Rhein, Heinrich II. verlobte, als Aussteuer der Braut an Wittelsbach. Wenn nun das Münchener Siegel von 1239 das weitaus älteste bayerische Stadtsiegel, an einen nennenswerten früheren Schnitt seines Stempels also nicht zu denken ist, wenn der Adler in diesem Siegel nichts anderes als das Wappentier der Herren der Stadt sein kann, wenn Herzog Ludwig 1222 in München urkundet und 1196 und 1213 im Schild seines Reiter Siegels ein Adler steht, wenn schließlich auch schon das Siegel seines Vaters des Pfalzgrafen Otto, an einer Urkunde von 1179, also aus dem Jahre vor seiner Erhebung zum Herzog, einen Adler zeigt und wenn ein solcher auch auf dem 1202 gebrauchten Siegel des unglücklichen Pfalzgrafen Otto VII., sowie auf bayerischen Münzen dieser Zeit steht - kann dann noch die Frage sein, woher der Adler der Münchener Stadtsiegel stammt?

Man versteht es heute kaum mehr, daß das Ministerium Montgelas beim König die Aufhebung des seit sechshundert Jahren eindeutig redenden Wappenbildes der Hauptstadt beantragen konnte, weil es „zu sehr an Mönchsbarbarei erinnert und das Andenken erneuert, daß an dem Orte, wo nun allerhöchstdero Residenzstadt München stehet, ehemals Mönche hauseten“... Die allerhöchste Entschliebung vom 3. März 1808 lautet: Dies Stadtwappen von München soll bestehen in einem offenen Portal mit zwei dorischen Säulen, ober dessen Schwibbogen eine Königskrone ruht. Unten zwischen den beiden Piedestalen steht ein streitfertiger links-sehender Löwe, ohne Krone, der in der rechten Bracke ein blankes Schwert, in der linken aber einen silbernen Schild hält, worauf der lazurene Buchstabe M befindlich ist. Das blaue M blieb trotz des Unmutes der Stadtgemeinde von 1808 bis zum 8. Oktober 1818 tatsächlich das Wappen der Residenzstadt München. An diesem Tage genehmigte das Ministerium, daß statt des Buchstabens ein Mönchsköpflein in den Schild des Löwen gesetzt werde. Erst König Ludwig I. schuf am 13. September 1834 bzw. 20. Februar 1835 Wandel. Da dem Könige aber nicht Originalsiegel oder alte Darstellungen, sondern nur die Kupferstichnachbildungen in Michael von Bergmanns Geschichte der Stadt München vom Jahre 1783 vorgelegt wurden und hierauf der Hintergrund wagherrecht schraffiert erscheint, so gab das königliche Machtwort dem Münchener Kindl ein blaues Feld. Erst am 19. April 1865 genehmigte König Ludwig II. „daß die Stadt München in ihrem Wappen . . . die weiße : silberne : Schildtinktur von nun an wieder führen dürfe.“

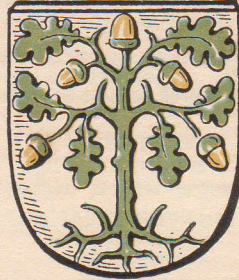
**Hibling (Gad.)**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



**Richach**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



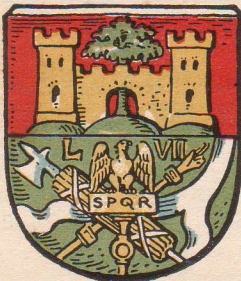
**Windling**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



**Altenmarkt**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



**Altötting**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



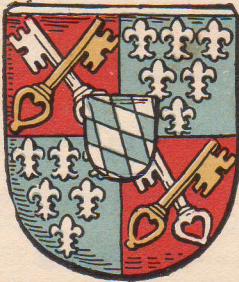
**Altomünster**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



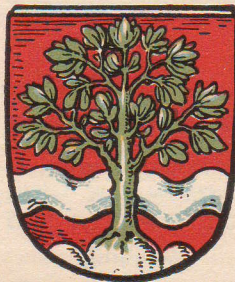
**Verhtesgaden**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



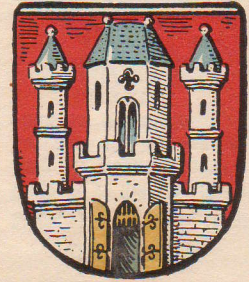
**Guchbach**

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



**Gurghausen**

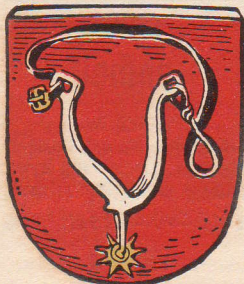
Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 3 **Aibling (Bad.)** .♦. Stadt, 4310 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden der hl. Georg in blauer Rüstung auf ebenfalls gerüstetem weißen Pferde, mit der Lanze den grünen Lindwurm durchbohrend.  
Schon 1321 hatte der Ort von Kaiser Ludwig IV. Stadtrecht erhalten. Daher das wohl gleichzeitige SIGILLVM CIVIVM DE AYBLINGA, das den hl. Georg zu Ross mit Lanze und Kreuzschild, aber noch ohne den Lindwurm zeigt. Diesen bringt aber das 1564 gebrauchte, gut geschnittene SIGILLVM VORIS AIBLING, wobei Voris statt fori steht. Am 13. März 1933 wurde der Markt zur Stadt Bad Aibling erhoben.
- 4 **Aichach** .♦. Stadt, 3675 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein bewurzelter grüner Eibbaum mit goldenen Eicheln.  
Schon das 1325 urkundliche SIGILLVM CIVIVM IN AICHACH zeigt den redenden Baum im Dreiecksschild. Ebenso das für 1376 nachgewiesene Sekret, das in den oberen Ecken des Schildes je einen kleinen Stern hat, den eine 1496 vorkommende Nachbildung etwas vergrößert wiederholt, der aber stets fortgelassen wird.
- 5 **Aindling** .♦. Markt, 768 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein schwarzer Adlerfang mit rotem Abschnitt.  
Dies Wappen ist nicht mit Sicherheit zu erklären, da des alten Markt Privilegien früh verbrannt sind und es in deren 1479 durch Herzog Georg von Bayern-Landshut erfolgten Erneuerung nur heißt, der Markt möge sich seines Wappens und Siegels gebrauchen wie in früheren Zeiten. Das S. MARCKHT AINLING aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts mit obigem Schilde ist das einzige ältere Siegel.
- 6 **Altenmarkt** .♦. Dorf, 1445 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt, oben in Rot auf grünem Dreieck eine goldene Burg, dahinter eine grüne Linde; unten im grünen, von einem sich deichseltförmig teilenden Schräglinde durchflossenen Felde gekreuzt mehrere römische goldene Attribute.  
Dieses archaische Durcheinander wurde vom Reichserhold als ein geschichtlich und heraldisch musterhaft begründetes Wappen bezeichnet. Am 17. Juli 1884 erhielt dasselbe die königliche Genehmigung.
- 7 **Altötting** .♦. Stadt, 5284 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf silbernem Sockel stehend ein gekröntes, nimbiertes Madonnenbild in rotem Kleid mit weißem, innen blauem Mantel, mit dem rotbekleideten, einen Apfel haltenden Kind auf dem rechten Arm und dem goldenen Szepter in der Linken; Gesicht und Hände sind gebräunt.  
Der bis in die Zeiten der Römer zurückreichende Ort erhielt erst 1898 Stadtrecht. Schon 1845 hatte die Marktgemeinde ein Wappen erbeten und zwar in der Figur des alten Gnadenbildes, wie es in der Dultfahne stand. Es wurde ihr am 29. August 1845 gewährt.
- 8 **Altomünster** .♦. Markt, 1359 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau der hl. Alto (Schottischer Glaubensbote) wachsend, in weißem bischöflichen Gewand, mit der Mitra auf dem nimbierten Haupt, links hin gewendet und mit beiden Händen das Modell einer eintürmigen silbernen Kirche tragend.  
Der hl. Alto, ein irischer Missionar, soll um 730 das Kloster Altomünster gegründet haben, um das sich bald der Ort bildete. Schon an einer Urkunde vom Jahre 1346 hängt das SIGIL CIVIVM IN ALTENMVNSTER mit obiger Darstellung. Im 16. Jahrhundert erscheint der Heilige mit der Kirche manchmal kniend, wobei ihm zu Füßen ein Schild mit einer Lilie gestellt ist.
- 9 **Berchtesgaden** .♦. Markt, 3772 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet und mit dem bayerischen Weckenschild belegt; 1 und 4: in Rot schräggekreuzt ein goldener und ein silberner Schlüssel, 2 und 3: in Blau sechs silberne, zu 3, 2, 1 gestellte Lilien.  
Dieses Wappen wurde dem Markt vom Prinzregenten Luitpold am 15. Dezember 1891 verliehen. Es sind die Wappenbilder der 1802 aufgehobenen gefürsteten Propstei Berchtesgaden, belegt mit dem bayerischen Rautenschild. Man scheint sich damals des 1630 gebrauchten Siegels der Bürgerschaft, das den Patron der Pfarrkirche, den hl. Andreas, wachsend mit seinem Kreuze zeigt, nicht erinnern zu haben.
- 10 **Buchbach** .♦. Markt, 617 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf silbernem Dreieck eine grüne Buche; hinter ihrem Stamme ein erniedrigter silberner Querstrom (Bach).  
Dies Wappen erhielt der Markt am 3. Juni 1567 von seinem damaligen Landesherrn dem Erzbischof Johann Jakob Khuen von Belasch. So steht es auch im Siegel des MARCKHT PVECHPACH 1638.
- 11 **Burghausen** .♦. Stadt, 5215 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit geöffnetem goldenen Tor und drei Türmen, von denen der mittlere höher und breiter ist.  
Schon ein angeblich 1290 gebrauchtes SIGILL CIVIVM DE BVRCHVSA zeigt die Burg. Die Stadt bewahrt noch den 1324 gebrauchten Stempel des S. VNIVERSITATIS CIVIVM IN PVRCHVSA, das, wie auch das 1374 benutzte Sekret, die Burg in markigen Formen bringt. Im 15. Jhd. wurden diese zierlicher, später immer flacher.

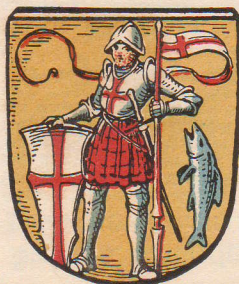
— ❖ Dachau ❖ —

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



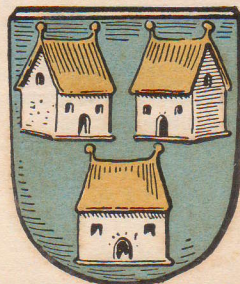
Dießen a. Ammersee

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



— ❖ Dorfen ❖ —

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



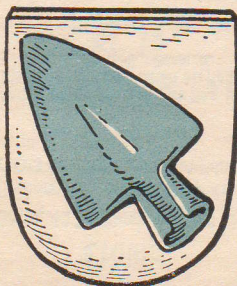
∴ Ebersberg ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



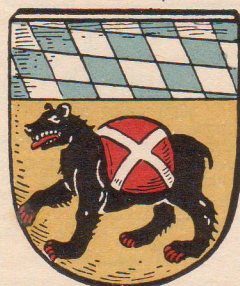
— ❖ Erding ❖ —

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



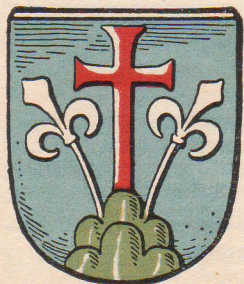
— ❖ Freising ❖ —

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



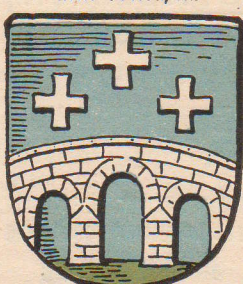
Friedberg <sup>bei</sup> Augsburg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



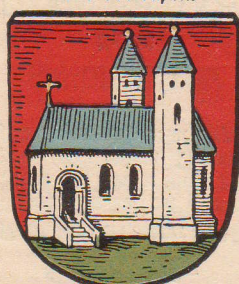
Fürstfeldbruck

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



• Gaimersheim •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern

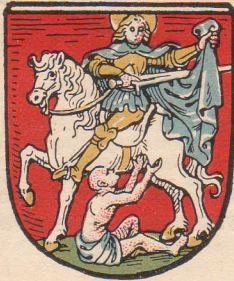


- 12 **Dachau** .. Stadt, 7148 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot ein silberner Sporn mit abwärts gefehrtem goldenen Rädchen und schwarzem Riemen.  
Im S. VNIVERSITATIS IN DACHAV des 14. Jahrhunderts steht der Sporn ebenso im mit Sternen bestreuten Siegfelde. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts erscheint er in einem zierlichen Schilde umgekehrt, das heißt mit dem Rädchen nach oben; seitdem wechselt die Stellung.
- 13 **Dießen am Ammersee** .. Markt, 1810 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold der hl. Georg in rotem Waffenrock, stehend; die Rechte stützt sich auf den silbernen Schild, darin ein rotes Kreuz; in der Linken hält er das weiße Georgibanner mit dem roten Kreuz; links neben ihm schwebt ein aufgerichteter blauer Fisch.  
Das im 14. Jahrhundert gefertigte S. CIVIVM FORI DIEZZENSIS zeigt den Patron des Chorherrenstifts Diessen mit Fahne und Kreuzschild und der Beischrift S. GEO RIVS, rechts begleitet von zwei fischen (Ammersee). Das Vorbild für spätere Darstellungen ist ein vortrefflich geschnittener silberner Stempel des 16. Jahrhunderts.
- 14 **Dorfen** .. Markt, 2277 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau ein heraldisches Dorf, das heißt drei kleine, zu 2 ) gestellte weiße Häuser mit Strohdächern.  
Der Ort erhielt 1331 Stadtrechte. Das wohl gleichzeitige SIGILLVM CIVIVM IN DORFEN bringt einen Dreiecksschild mit den drei Häusern. Schon 1394 erscheint daneben ein weit kleinerer Stempel mit gleichem Wappen und gleicher Schrift. Noch am Schluß des 16. Jahrhunderts wird der Ort als Civitas, von da an als Markt bezeichnet.
- 15 **Ebersberg** .. Stadt, 2470 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold auf einem grünen, gegen den rechten Schildrand ansteigenden Dreieck ein schwarzer Eber.  
Der bei dem ehemaligen Kloster Ebersberg erwachsene Markt nahm aus dem Klosterwappen das vermeintliche Wappen von dessen Gründer dem Grafen von Ebersberg und Sempt an. Da aber diese bayerischen Grafen schon 1045 ausgestorben sind, also kein Wappen geführt haben können, so ist es verständlich, daß man sich ohne weiteres an das in fast allen alten Wappenbüchern zu findende Wappen der schwäbischen Grafen von Ebersberg (Oberamt Tettnang) hielt.
- 16 **Erding** .. Stadt, 4274 Einm. (1925) .. Wappen: In Silber eine schrägrechts gestellte blaue Pflugschar.  
Das schon 1317 urkundliche SIGILLVM CIVIVM IN AERDINGA, und ebenso das auch noch dem 14. Jahrhundert angehörende kleine Siegel mit gleicher Umschrift haben in einem mit ganz kleinen Kreuzchen bestreuten Dreiecksschilde die schräggestellte sehr spitze Pflugschar, später wird die Form breiter und der Schild mehr und mehr verjert.
- 17 **Freising** .. Stadt, 14974 Einwohner (1925) .. Wappen: Unter einem von Silber und Blau gemachten Schildhaupt in Gold ein schreitender schwarzer Bär, der auf dem Rücken ein mit silbernen Bändern verschürtes rotes Bündel trägt.  
In Urkunden aus dem Jahre 1340 und 1347 wird des anhängenden Insegsels gedacht, das aber jetzt fehlt. Dagegen hängt an einem Brief vom Jahre 1362 das SECRET. CIVIV. FRISIGN., das zwei, durch einen Bogen verbundene Türme zeigt; über dem Bogen schwebt der Schild des Bistums mit dem gekrönten Mohrenkopf; darunter schreitet der Bär des hl. Korbinian, der das Reisebündel trägt. Ähnlich ein 1536 benutztes Siegel, während später nur der Bär unter dem freisinger Schild, dann auch ohne diesen, und endlich unter den bayerischen Werten dargestellt wird.
- 18 **Friedberg bei Augsburg** .. Stadt, 4190 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau auf grünem Sechseck ein rotes Kreuz zwischen zwei, aus dem mittleren Berge aufwachsenden silbernen Lilienstengeln.  
Dies ist auch das Bild des an einer Urkunde vom Jahre 1304 hängenden Siegels das so verkehrt ist, daß nur einige Buchstaben der Umschrift zu erkennen sind. Ebenso das 1340 gebrauchte S. CIVITATIS DE FRIDEBERCH und bis ins 16. Jahrhundert hinein alle weiteren Siegel. Dann beginnt auch hier die Verflachung, so daß aus der stolzen heraldischen Figur ein trauriger Grabhügel wurde.
- 19 **Fürstenfeldbruck** .. Markt, 5084 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine aus weißen Quadern gemauerte Brücke mit drei Bogen, über der drei (1 : 2) silberne Kreuze schweben.  
Der Ort Bruck wird schon 1305 als Markt bezeichnet; er konnte sich aber nicht recht entwickeln, weil er 1344 kaufweise an das Kloster Fürstenfeld kam, das dann auch die Gerichtsbarkeit darüber erwarb. Das Kloster wurde 1803 aufgehoben. - Das Wappen wurde am 13. Juli 1813 von König Maximilian I. dem Markte verliehen. Das alte, wohl in Abbildungen aus dem 16. Jahrhundert, aber nicht durch Siegel bestätigte Wappen zeigt unter dem Schildhaupt mit den bayerischen Werten über Wellen in rotem Felde einen Brückenbogen, dessen Geländer mit einem Kreuze besetzt ist.
- 20 **Gaimersheim** .. Markt, 1653 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine silberne Kirche mit zwei spitzbedachten Türmen; zum Eingang führt eine Treppe hinauf.  
Schon 1308 erscheint ein S. CIVIVM IN GAIMERSHAIM mit der Kirche im Felde. Der Stempelschneider gab darauf den Vorbau des Portals durch drei Erhöbungen ungeschickt wieder, aus denen später die Buchstaben I H S wurden.



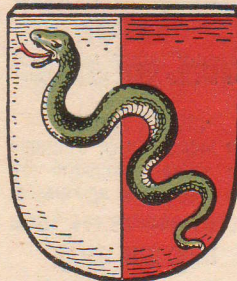
♣ Garmisch ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



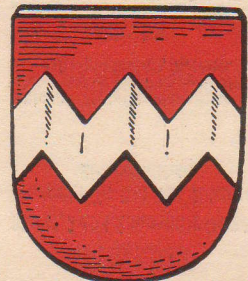
♣ Gars am Inn ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



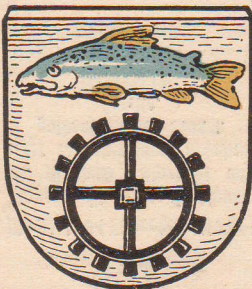
∴ Geisensfeld ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



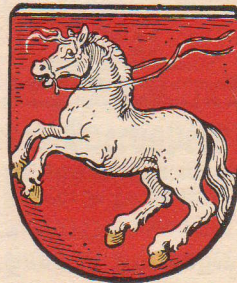
↔ Glonn ↔

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



♣ Haag i. Oberbayern ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



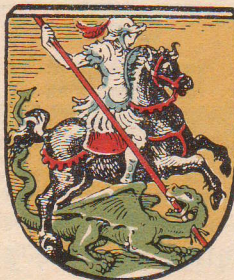
∴ Hausham ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



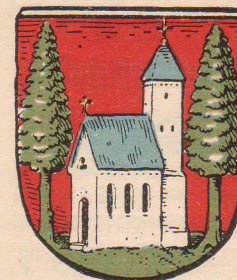
Hohenwart in Ober-  
bayern

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



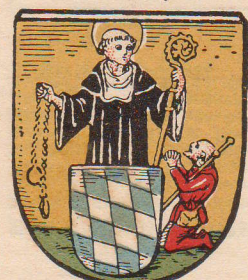
Holzkirchen in Ober-  
bayern

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



∴ Inchenhofen ∴

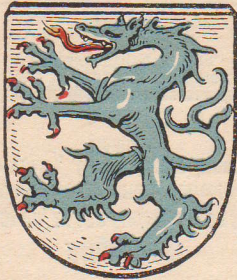
Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 21) **Garmisch** ∙. Markt, 5275 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot auf rechtshinschreitendem silbernen Roß der golden gerüstete hl. Martin, der mit dem Schwert seinen blauen Mantel für den am Boden liegenden Bettler teilt.  
So auch das hübsche sigillom velle in germanigau 1447, dessen silberner Stempel noch erhalten ist. Statt dieser alten form des Ortsnamens erscheint schon 1489 die neuere: Garmischgaw. Der am Boden liegende Bettler erscheint im 18. Jahrhundert, während er im alten Stempel hinter dem Roße steht.
- 22) **Garz am Inn** ∙. Markt, 463 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In von Silber und Rot gespaltenem Schild eine natürliche schrägrechtshin aufsteigende Schlange.  
Erzbischof Johann Jacob Khuen von Belasß von Salzburg verlieh dem Markte dieses Wappen am 3. Juni 1567 mit den Worten: „ainen gerath durch die mitten herab zerthailten Schildt, zu der rechten seitten weiß und zu der linkthen aber roth und in dem Schildt ain Schlangen mit Irer natürlichen farb . . . mit ausgestreckhter rotter zungen.“ Das gleichzeitige Siegel ist nicht bekannt geworden und ebensowenig ist eine Deutung der Schlange gelungen.
- 23) **Geisenfeld** ∙. Markt, 2094 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot ein silberner Zickzackbalken.  
Der Ort hatte sich bei dem vom Grafen Eberhard von Ebersbach 1037 gestifteten, 1803 aufgehobenen Nonnenkloster Geisenfeld angesiedelt. Nach dem Erlöschen des Grafengeschlechtes erschienen die Grafen von Scheiern in dieser Gegend und ihnen wird der Schild mit dem Zickzackbalken zugeschrieben, den auch das kloster führte. Der Markt benutzte schon 1412 ein s. civium fori in geisenfeld mit dem Zickzackbalken im Dreiecksschild.
- 24) **Glonn** ∙. Markt, 1604 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber ein schwarzes Mähtrrad, überhöht von einer rechtshin schwimmenden, goldenbesetzten blauen forelle.  
Das Wappen deutet auf die Mühlen an der, in der Nähe des Ortes entspringenden Glonn und deren fischreichtum. Es wurde im Januar 1932 vom bayerischen Staatsministerium bestätigt.
- 25) **Haag in Oberbayern** ∙. Markt, 1353 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot ein springendes, gezäumtes silbernes Roß.  
Das Roß ist eine Gurre, das heißt eine geringe Stute, die das Wappentier der Gurren von Hag, eines reichen Geschlechts war, das 1245 erlosch und von den herren von frauenberg beerbt wurden, die ihr eigenes Wappen aufgaben und die Gurre in ihren Schild setzten. Ein älteres Ortsiegel ist nicht bekannt, die neueren zeigen das springende Pferd, das auch in bedeutender GröÙe auf alle vier Seiten des hohen Schloßturmes in Haag ange malt ist.
- 26) **Hausham** ∙. Dorf, 5034 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber über zwei schräg gekreuzten roten Stäben schwebend ein halber roter Adler.  
Die Gegend von Agatharied und dem heutigen kohlenbezirk von Hausham gehörte früher den herren von Waldeck. Agatharied erhielt im februar 1911 das unveränderte Wappen Waldeck verliehen. Nachdem beide Orte sich neuerdings zu einer Gemeinde unter dem Namen Hausham zusammengeschlossen haben, wurde das Wappen auf diese übertragen.
- 27) **Hohenwart in Oberbayern** ∙. Markt, 1041 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold auf grünem Boden der hl. Georg in der kleidung eines römischen Reiteres auf schwarzem Roß, linkshin sprengend und mit der Lanze den sich am Boden krümmenden grünen Lindwurm durchbohrend.  
Der um das hiesige, im 11. Jahrhundert gegründete, 1803 aufgehobene Benediktiner-Nonnenkloster erwachsene Markt benutzte von 1349 bis zum Jahre 1606 den Stempel des S. CIVIVM IN HOHENWART, das den heiligen zu fuß mit Lanze und kreuzschild und der Beischrift S. GEORIVS zeigt. 1606 richtete der Rat an den herzog das Ersuchen, zu gestatten, daß er ein neues In siegel, für das er einen Entwurf mit dem reitenden, den Drachen bekämpfenden Sankt Jörg annehme, weil das alte Siegel: gar schlechtlich und groß und die Schrift unleserlich sei.
- 28) **Holzkirchen in Oberbayern** ∙. Markt, 2651 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine spihbedachte silberne kirche zwischen zwei grünen Tannen.  
So auch das S. MARCHKT HOLZKHIRCHEN des 16. Jahrhunderts, bei dem die kirche in einem oben mit einem Engelsköpfchen verzierten Schilde steht, während ein Siegel des 18. Jahrhunderts über dem Turmdach einen wachsenden Engel zeigt. Im 16. Jahrhundert erscheint über der kirche ein von Silber und Blau gewektes Schildhaupt.
- 29) **Inchenhofen** ∙. Markt, 714 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold auf grünem Boden der hl. Leonhard in der schwarzen Kutte der Benediktiner, rechts eine Kette, links einen Krummstab haltend, vor seinen Füßen der bayerische Wexenschild; links neben ihm kniet ein rotgekleideter betender Pilger mit Stab und Tasche.  
Hier steht eine Wallfahrtskirche zum hl. Leonhard, dem Schutzheiligen der Gefangenen, die einen solchen Zulauf hatte, daß der Ort selbst im 14. Jahrhundert oft, und auch in Urkunden, Sankt Leonhard genannt wurde. Bei dem 1399 gebrachten s. civium de inchenhofen steht der heilige auf einem Dreiecksschild mit den bayerischen Rauten. Erst im 17. Jahrhundert wird der heilige über dem Schilde wachsend dargestellt.

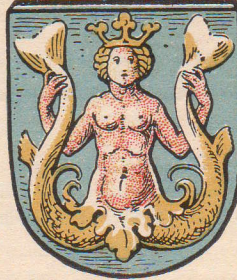
Ingolstadt

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



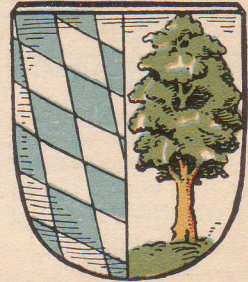
Isen

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Kösching

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



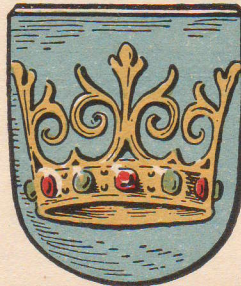
Kolbermoor

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



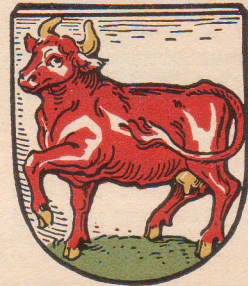
Kraiburg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



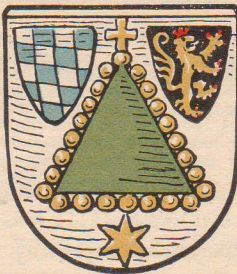
Kühbach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



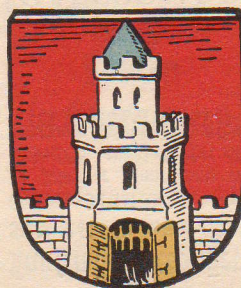
Landsberg am Lech

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Lautzen i. Oberb.

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Markt Grafing

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



30 **Ingolstadt** .\*. Stadt, 26 630 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein rotbewehrter, feuer-speiender blauer Panther.

Das an einer Urkunde vom Jahre 1294 hangende SIGILLVM CIVIVM DE INGOLSTAT zeigt den hl. Mauritius im langen Waffenrock, in der Rechten das aufgerichtete Schwert haltend und die Linke an die Mantelschnur legend. Darum die Worte: SANCTVS MAVRITIVS. Mit der gleichen Umschrift erscheint 1314 ein noch erhaltener Stempel, auf dem aber der heilige in der Rechten eine Fahne hält und die Linke auf einen Schild stützt, darin ein Panther. Letzterer wird von da an das alleinige Siegelbild. Seine Herkunft ist noch nicht zweifelsfrei aufgeklärt; sicher ist nur, daß er ursprünglich zusammenhängt mit dem in Niederbayern ansässig gewesenem Zweige der Ortenburger aus Kärnten.

31 **Ißen** .\*. Markt, 1044 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau eine gekrönte Melusine (Seejungfer). Ein 1554 urkundliches gut geschnittenes SIGILLVM CIVIVM OPPIDI ISEN zeigt die Melusine in einem Schilde, den alle späteren Siegel beibehalten. Es ist schwer verständlich wie der bei dem alten Kloster Ißen erwachsene Markt, der an dem kleinen, in den Jan mündenden flüßchen Ißen liegt, zu diesem Wappen kam.

32 **Kösching** .\*. Markt, 2365 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn die bayerischen Wexen, hinten in Silber auf grünem Boden ein Laubbaum.

Ein 1396 urkundliches S. DES MARKTS ZE KESCHING zeigt den Rautenschild inmitten eines Kranzes von Laubbäumen. Ähnlich ein 1499 gebrauchtes Siegel, das 1633 durch ein neues ersetzt wurde. Alle zeigen die gleiche Darstellung. Daneben wurde aber schon 1609 ein Siegel mit dem oben beschriebenen Wappen benutzt.

33 **Kolberrmoor** .\*. Gemeinde, 4782 Einw. .\*. Wappen: In Silber, aus einem schwarzen, von zwei dünnen Wasseradern durchzogenen Moorboden aufwachsend drei grüne Schilfrohre mit schwarzen Kolben.

Der Ort erhielt im Sommer 1934 obiges Wappen verliehen, das auf ihre Lage an dem von schmalen Wasseradern durchzogenen schwarzen Moorboden deutet.

34 **Kraiburg** .\*. Markt, 1114 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau eine goldene Krone.

Graf Hartmann I. von Werdenberg-Sargans hatte 1256 durch Heirat mit Elisabeth, Tochter des Grafen Rapoto III. von Ortenburg-Kraiburg den Markt Kraiburg erworben, hatte aber schon 1259 das ortenburgerische Erbe an Herzog Heinrich von Niederbayern verkauft. Auf diese kurze Zeit des Besitzes muß die Kirchenfahne ohne Ringe zurückgehen die das sigillo. in chrapburg vom Ende des 15. Jahrhunderts im Schilde zeigt. Dagegen haben seit dem 16. Jahrhundert alle Siegel die Krone im Schilde stehen, weil man glaubte, der Markt hätte früher Kronburg geheißt.

35 **Kühbach** .\*. Markt, 756 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine schreitende rote Kuh.

Die Freiheitsbriefe der bayerischen Landschaft aus dem Jahre 1429 und 1430 sind mit dem Siegel des alten Frauenklosters Chuebach, dem die Gerichtspflege im Pfarrsprengel zustand, besiegelt. Erst aus dem 17. Jahrhundert kennt man ein eigenes SIGILLVM DES MARCKH ZV KHVEWACH 1482 mit obiger Darstellung. Die Erinnerungszahl deutet an, daß Herzog Georg dem Orte am 28. September 1481 Marktrecht und wohl auch das Wappen verliehen hat.

36 **Sandsberg am See** .\*. Stadt, 7728 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein schwebender

später grüner Berg, umsäumt mit goldenen Perlen und besetzt mit einem goldenen Kreuz; oben begleitet rechts von dem silber-blau gewexten Schilde Bayern, links von dem Schilde Pfalz; in Schwarz ein hier links hingewandter, rot gekrönter und bewehrter goldener Löwe; unten ein goldener Stern.

Dies ist das Bild des ältesten, wohl schon seit dem 13. Jahrhundert gebrauchten Siegels, das die Stadt am 8. November 1934 an Stelle des seit dem 16. Jahrhundert geführten roten Kreuzes auf grünem Dreieck angenommen hat. Die schon 1350 und 1468 erscheinenden Sekrete lassen den Perlenrand weg und füllen das Dreieck des Berges mit Brocken, die wohl an die hiesige Salzniederlage erinnern sollen. Daneben erscheint um 1430 ein schönes Hauptstempel mit ganz anderen Wappen: ein Kreuz auf einem Dreieck, das bis jetzt gebraucht wurde.

37 **Sausen in Oberbayern** .\*. Stadt, 2619 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot ein spitzbedachter

silberner Zinnenurm mit beiderseits anschließender Zinnenmauer und geöffnetem Tor.

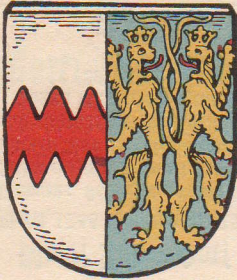
Einen festen Turm mit zwei Reihen Zinnen übereinander zeigt auch das an einer Urkunde vom Jahre 1315 hangende S. CIVITATIS LAVFENSIS, während ein 1533 gebrauchtes Siegel schon die heute noch bräuchlichen Formen des Baumerts bringen. Bis 1816 gehörte der schon 1234 als Stadt genannte Ort dem Erzbistum Salzburg.

38 **Markt Grafing** .\*. Markt, 1190 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein rechts hin aufsteigender schwarzer Bär.

Der Ort erhielt 1380 Marktrecht und wohl auch das Wappen, wenn schon das älteste bekannte sigillum des markts grafing erst im Jahre 1430 nachzuweisen ist. Es zeigt den Bär im Schilde links hin aufsteigend, während das 1518 benutzte sigillum des markts zu grafing ihn rechts hin aufsteigend zeigt, was die späteren Siegel wiederholten.

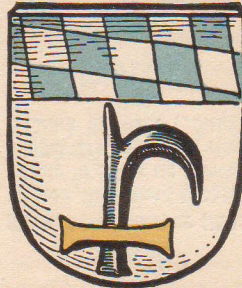
Markt Indersdorf

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



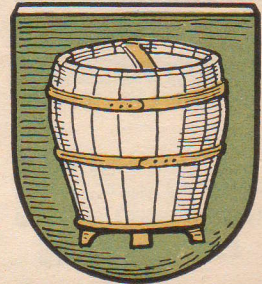
Marktfl

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Marktschellenberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



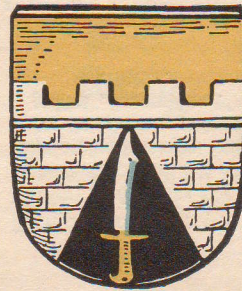
Markt Schwaben

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



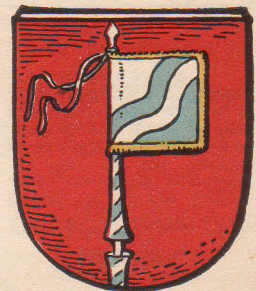
Mering

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Miesbach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



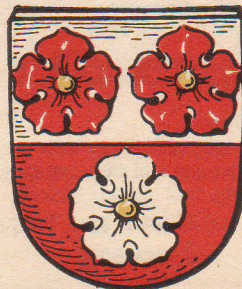
Mittenwald

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



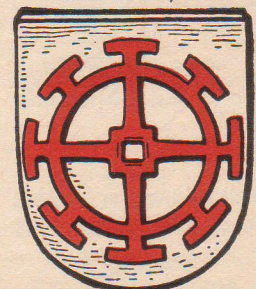
Moosburg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Mühlendorf

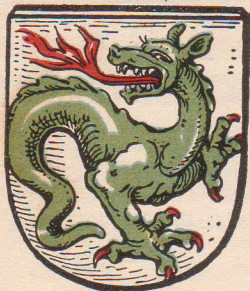
Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 39 **Markt Undersdorf** .♦. Markt, 1268 Einw. .♦. **Wappen:** Gespalten; rechts in Silber ein gezackter roter Balken, links in Blau zwei abgewendete, widersehende, gekrönte goldne Löwen mit verschlungenen Schweifen. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach gründete 1130 auf einem von Otto von Undersdorf geschenkten Platz das Kloster Undersdorf. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts erfanden die Mönche für beide Stifter Wappen, von denen das mit dem Löwen vom Propst, das andere vom Kapitäl geführt wurde. Beide vereint erhielt der Ort am 23. April 1882 bei seiner Erhebung zum Markte als Gemeindevappen verliehen.
- 40 **Marktll** .♦. Markt, 929 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** Unter dem Schildhaupt Bayern in Silber ein schwarzer Schiffshaken, unten mit einem goldenen Querstabe („Strich“) belegt. Herzog Ludwig der Reiche verlieh 1477 dem Markt zum Märkthlin auf Widerruf den Schiffshaken wegen des regen Verkehrs mit Wien. Der Strich ist das zum Abmessen des Getreides dienende Streichholz. Die Urkunde besagt, die Gemeinde habe sich mit dem Traidmaß nach dem Maß von Wurmansquid zu richten. Als Kurfürst Max Joseph III. 1758 den Brief bestätigte, nahm er insofern einen Widerruf vor, als er das Wurmansquider Maß aufhob und die Münchener Mähreß dafür einführte. Das gewekte Schildhaupt ist eine Zutat des 16. Jahrhunderts.
- 41 **Marktschellenberg** .♦. Markt, 481 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Grün eine silberne Salzkufe mit goldenen Reifen. Das früher gebrachte Wappen mit einem Stern war von einem namhaften Heraldiker mit der Bemerkung veröffentlicht worden, daß er es: „an Ort und Stelle eruiert“ habe. Es ergab sich aber, daß der Stern das Wappen eines fürstlichen Beamten ist, während der Schild mit der Kufe das Ortswappen darstellt.
- 42 **Markt Schwaben** .♦. Markt, 2240 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Rot auf schwarzem Dreieck ein aufsteigender silberner Falke. Am Freitag vor dem Weißen Sonntag (Innocent) 1409 verlieh Herzog Stephan III. von Bayern-Inngolstadt dem Markte als Wappen: „ainen Weißen Valckhen auf ain schwarzen Bergk mit auffgehenten flügeln vund in ain Rodten Veltung.“ Von einer 1410 ausgestellten Urkunde fehlt das Siegel. Ein sigillum Schwaben 1444, sowie das S. DES CHVRBAYR. MARKT SCHWABEN und alle späteren Siegel zeigen das Wappen.
- 43 **Mering** .♦. Markt, 3008 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Gold eine silberne Zinnenmauer, belegt mit einer aufsteigenden schwarzen Spitze, in der ein silbernes, golden begriffenes „hunnenschwert“ erscheint. Dieses Wappen erhielt der bereits 1191 als welfische villa Moringen genannte Ort am 29. März 1838 von König Ludwig I. genehmigt. Es wurde hier im Jahre 1808 ein Schwert in der Erde gefunden, das man mit der hunnenschlacht Kaiser Otto I. auf dem Lechfelde (10. August 955) in Verbindung brachte.
- 44 **Miesbach** .♦. Stadt, 4050 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Rot eine Standarte, deren Tuch dreimal wellenförmig von Silber und Blau schräglinks geteilt und mit goldener Borte eingefast ist; von der Spitze fliegen blau-silberne Bänder ab; auch die Stange ist blau-silbern gebändert. Dieses Wappen wurde dem Markte am 3. September 1812 von König Maximilian Joseph verliehen. Es soll daran erinnern, daß der Markt als Hauptort der Herrschaft Waldeck nach dem Aussterben der Herren von Waldeck an die von Maxtrain gekommen, die einen dreimal von Silber und Schwarz schräglinks geteilten Schild führen.
- 45 **Mittenwald** .♦. Markt, 2725 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Rot drei grüne Tannen, von denen die äußeren auf beiderseits im Schildfuß aufsteigenden silbernen Felsen stehen, die mittlere aus dem dadurch gebildeten Tal aufsteigt, der Stamm der letzteren ist mit einem schwarzen, goldengekrönten Mohrenköpfcchen besetzt. Das Wappen wurde dem damals zum Bistum freising gehörenden Markte am 20. Juni 1407 vom Bischof Berthold von Wehingen verliehen. Der Stempel des gleichzeitigen sigillum communitalis de mittenwald weicht dadurch von dem Bilde des Wappenbriefes ab, daß es das Bild auf nur einem felsberg zeigt. Das Ministerium Montgelas erließ das Mohrenköpfcchen 1819 als „Merkmal früherer Territorialverhältnisse“ durch einen von weiß und blau schräg geteilten Mittelschild. Erst am 2. Dezember 1892 wurde das Wappen in obiger Form wiederhergestellt.
- 46 **Moosburg** .♦. Stadt, 4179 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** Gefeilt von Silber und Rot; oben zwei rote Rosen, unten eine silberne Rose. Es ist dies der Schild der bereits im Jahre 1218 ausgestorbenen Grafen von Moosburg, wie ihn auch das SIGILLVM CIVIVM IN MOSBVRGH des 14. Jahrhunderts zeigt. Das zu Ende des 15. Jahrhunderts erscheinende zierliche secretum civium in mosburch hat den Schild im Dreipaß; bei dem SIGILLVM DER STADT MOSPVRG 1649 sehen die Rosen im Rahmenschild.
- 47 **Mühdorf** .♦. Stadt, 6061 Einwohner (1925) .♦. **Wappen:** In Silber ein rotes Mühtrad. Schon an einer Urkunde vom Jahre 1307 hängt das SIGILLVM CIVIVM IN MVLDORFFENSIVM mit dem redenden Rad, das hier sechzehn Schaufeln hat. Das Sekret des 14. Jahrhunderts und alle späteren Siegel haben nur ein achtspeichiges Rad.

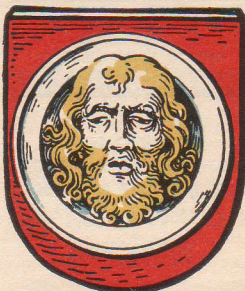
✿ Murnau ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



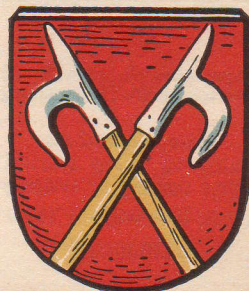
✿ Landsstadt ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



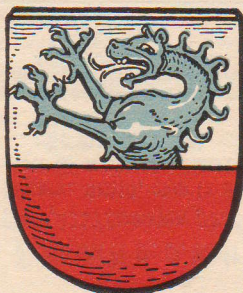
∴ Neubauern ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



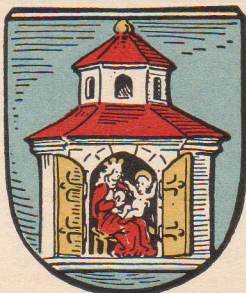
Neumarkt a. d. Rott

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



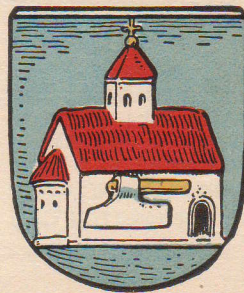
• Neuötting In Ober-  
bayern •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



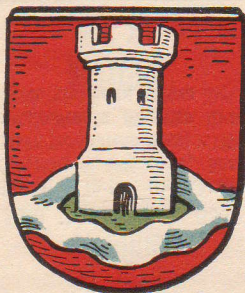
∴ Partenkirchen ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



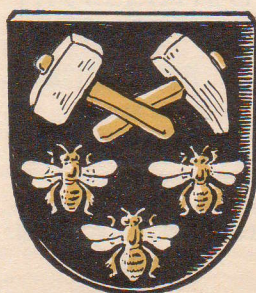
✿ Pasing ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



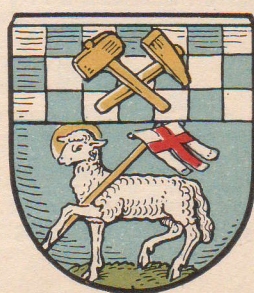
✿ Peißenberg ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



✿ Penzberg ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern

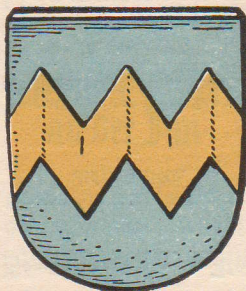


- 48 **Murnau** .♦. Markt, 2764 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein links hin gewendeter, widerschauender grüner Lindwurm.  
Die Bedeutung des Lindwurms ist hier noch immer nicht erklärt, obwohl derselbe schon in dem am Freibrief der Landschaft vom Jahre 1374 hangenden S. CIVIVM IN MVRNAV steht. Der gleiche Stempel wurde bis weit ins 18. Jahrhundert benutzt. Auch alle späteren Siegel zeigen den Wurm in derselben Form und Haltung (Tafelwurm?).
- 49 **Mandlstadt** .♦. Markt, 1000 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf silberner Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.  
Auch das dem 14. Jahrhundert angehörende S. CIVIVM IN NANDOLCZSTAT zeigt das Haupt des Kirchenheiligen über einer mit hohem Fuß versehenen Schale aufgerichtet. Dagegen wird seit dem Ende des 15. Jahrhunderts das Haupt wie gewöhnlich in die aufgerichtete Schüssel gelegt.
- 50 **Neubeuern** .♦. Markt, 796 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot zwei schräggekreuzte silberne Bootshaken mit goldenen Stielen.  
Die Schifferhaken deuten auf die Flößerei auf dem Inn. Diesen Schild zeigt auch ein um 1700 gestochenes Siegel: G. P. MARC NEVENBEVERN; der Anfang ist als gräflich-preisingscher Markt . . . aufzulösen. Ort und Markt gingen um diese Zeit aus dem Besitz der Freiherren von Nothafft an die Grafen von Preisling über.
- 51 **Neumarkt an der Rott** .♦. Markt, 1527 Einwohner (1925) .♦. Wappen: geteilt, oben in Silber ein wachsender blauer Panther, unten Rot.  
Diesen Schild zeigt auch das früheste der bekannt gewordenen sigillum neumarkt 1505. Nachdem der sehr alte Ort Wolfsberg 1260 in der Bruderfehde zwischen den Herzogen Heinrich und Ludwig verbrannt worden war, gründete ihn Heinrich neu als: Nemenmarch, daher der Panther, den erst das 19. Jahrhundert zu einem Löwen verunstaltete.
- 52 **Neuötting in Oberbayern** .♦. Stadt, 3022 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine achteckige silberne Kapelle mit breitem Unter- und schmalerem Oberbau mit spitzem Dach, im geöffneten goldenen Tor sieht die gekrönte, rotbekleidete Gottesmutter mit dem Kind links auf dem Schoß.  
Das S. VNIVERSITATIS CIVIVM IN OETINGEN aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts zeigt dies Bild der Wallfahrtskapelle von Alttötting mit der Muttergottes im Tore, während das 1374 benutzte zweite Siegel mit gleicher Legende, und die folgenden das Tor leer lassen. Erst seit einem Siegel vom Jahre 1633 erscheint die Madonna wieder. Entgegen dieser einheitlichen Darstellung der amtlichen Siegel zeigen die Wappenbücher phantastische Bilder.
- 53 **Partenkirchen** .♦. Markt, 4832 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Kirche, deren Langhaus keine Fenster zeigt, sondern mit einer quer liegenden, golden gestielten Pforte belegt ist, deren Eisen rechts hin und abwärts gekehrt ist.  
So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1406 hangende S. CIVIVM IN PARTENCHIRCHEN, und ein S. CIVIVM IN PARTENKHIRCH des 17. Jahrhunderts. Später wurde das Beil immer kleiner, auch zumeilen ganz weggelassen und durch Kirchenfenster ersetzt. Aber 1903 befestigte das Heroldsamt ausdrücklich das Bild des ältesten Siegels als Wappen.
- 54 **Wasing** .♦. Stadt, 12 212 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner Zinnenturm auf einer, durch einen sich gabelnden und wieder vereinigenden silbernen Querstrom gebildeten grünen Insel.  
Am 20. Juli 1908 wurde der jungen Stadt dieses Wappen vom Prinzregenten Luitpold verliehen. Der Turm soll an eine hier einst gestandene alte Burg erinnern.
- 55 **Weißenberg** .♦. Markt, 4942 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz über drei (2 : 1) goldenen Bienen schwebend die schräggekreuzten silbernen Bergwerkshämmer mit goldenen Stielen.  
Der früher Untereißenberg genannte Ort wurde am 21. Februar 1919 zum Markt mit städtischer Verfassung erhoben und erhielt hierbei obiges, auf den Steinkohlen-Bergbau bezügliche Wappen.
- 56 **Wenzberg** .♦. Stadt, 5845 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter einem von Silber und Blau in drei Zeilen geschachten Schildhaupt, das mit den schräggekreuzten Berghämmern belegt ist, in Blau auf grünem Boden schreitend das silberne Gotteslamm mit der Siegesfahne.  
Der durch Kohlenabbau rasch gewachsene Ort wurde am 15. Februar 1919 zur Stadt erhoben und erhielt obiges Wappen. Das Schildhaupt soll vielleicht an die bayerischen Rauten, das Gotteslamm jedenfalls an den Patron der Pfarrkirche, Johannes den Täufer erinnern.



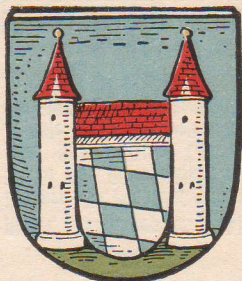
Psaffenhofen an der Ilm

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Psörring

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



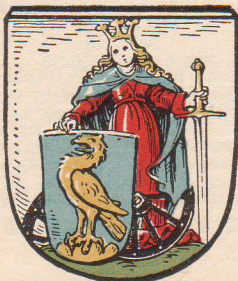
Pöttmes

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



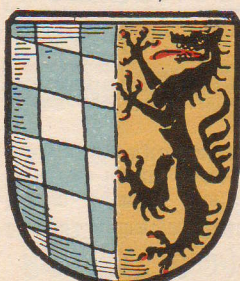
Prien

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



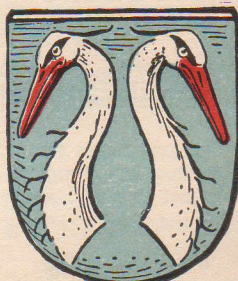
Reichenhall (Bad-)

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



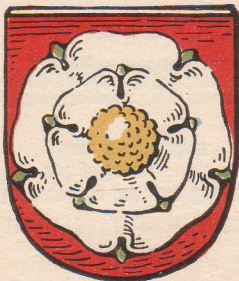
Reichertshofen

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Rosenheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Schliersee

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Schongau

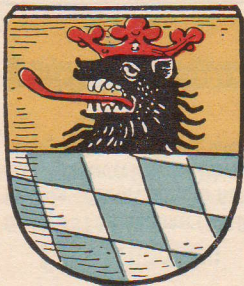
Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 57 **Pfaffenhofen an der Ilm** .♦. Stadt, 4518 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein goldener Zickzackbalken.  
Dieses Wappen, das seit dem 15. Jahrhundert als der Schild der in vorheraldischer Zeit ausgestorbenen Grafen von Scheffern gilt, wurde der Stadt am 5. Januar 1812 verliehen. Das 1333 urkundliche S. CIVIVM DE PHAFENHOFEN zeigt den redenden Pfaffen mit dem Brevier in der erhobenen Rechten, auf einer Bank sitzend. Das 1356 erscheinende Sekret hat ihn wachsend. So auch alle späteren Siegel, bis König Maximilian Joseph der Stadt zur Belohnung ihrer Treue das alte Wappen nahm und ihr das vermeintliche Stammwappen des königlichen Hauses gab.
- 58 **Pferding** .♦. Markt, 1299 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, an Stelle des Tores belegt mit dem bayerischen Weckenschild.  
So auch das am Freibrief der Landschaft von 1374 hangende S. DER PVRGÆR ZE PFERINGEN, sowie das 1407 erscheinende s. civium de pfergen (!) und alle Siegel bis zum 19. Jahrhundert. Dann nahm man den Schild von der Torstelle weg, um ihn von nun an zwischen den Türmen schweben zu lassen.
- 59 **Pöttmes** .♦. Markt, 1565 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber die verschlungenen blauen Buchstaben P. P.  
Herzog Ludwig IV. von Bayern gestattete 1310 dem Heinrich von Gumpenberg sein Dorf Petems zur Stadt zu erheben. Das 1449 urkundliche Siegel zeigt die verschlungenen P P zwischen zwei aufgerichteten, durchbrochenen Seerosenblättern, die dem Wappen der von Gumpenberg entnommen sind. Letztere blieben bei späteren Siegeln weg. Die P sind nicht sicher zu erklären. Petrus und Paulus sind die Kirchenpatrone.
- 60 **Prien** .♦. Markt, 2959 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden die hl. Katharina, gekrönt in rotem Gewand mit blauem Mantel, die Rechte stützt sie auf einen blauen Schild, darin auf goldenem Dreieck ein goldener Falke steht; in der Linken hält sie ein gesenktes Schwert; zu ihren Füßen das zerbrochene schwarze Rad.  
Der Ort wurde 1879 zum Markt erhoben und erhielt 1903 das Wappen. Der Schild mit dem Falken soll dabei an die alten Herren, die früh erloschenen, mächtigen Grafen von Falkenstein erinnern.
- 61 **Reichenhall (Bad)** .♦. Stadt, 8274 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn die bayerischen Wecken, hinten in Gold ein schwarzer Panther.  
An einer Urkunde von 1279 hängt das SIGILLVM CIVIVM DE HALLE mit einem widersehenden Gotteslamn mit der Fahne. Dagegen zeigt ein 1301 gebrachtes Siegel mit gleicher Legende einen geteilten Schild mit oben dem schreitenden niederbayerischen Panther, unten den bayerischen Wecken. Dieselben Figuren, aber im gespaltenen Schild, enthält ein 1323 erscheinendes und dann alle anderen älteren Siegel. Seit dem 17. Jahrhundert wird der Panther meist zu einem Löwen, zuweilen auch zu einem Greifen verunstaltet.
- 62 **Reichertshofen** .♦. Markt, 1358 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau zwei abgewendete silberne Reierhäuse mit roten Schnäbeln.  
Der Ort erhielt 1449 Marktrechte von Herzog Heinrich dem Reichen von Bayern Landshut. Das s. civium in reichertshofen des 15. Jahrhunderts bringt die Reierköpfe im Schilde, wobei die Schnäbel aber hakenförmig gekrümmt sind. Ähnlich das 1555 gebrachte S. DER VON REICHERCZHOFEN und die neueren Siegel.
- 63 **Rosenheim** .♦. Stadt, 17998 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Rose mit goldenem Buhen und grünen Kelchblättern.  
Die große Urkunde der Landschaft vom Jahre 1374 trägt unter ihren 146 Siegeln bayerischer Städte auch das S. CIVIVM IN ROSENHEIM (!) das die Rose im Siegelfelde zeigt, während sie später im Schilde zu sehen pflegt.
- 64 **Schliersee** .♦. Markt, 3379 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf einem Falkstuhl thronend Papst Sixtus II. im silbernem Gewande und goldenem Mantel, mit der Tiara auf dem Haupte, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein gefürktes Schwert haltend.  
Patron der Pfarrkirche ist Papst Sixtus II., der bei der valerianischen Verfolgung gefangen genommen, gemartert und am 6. August 258 enthauptet wurde. Sein Bild wurde vom Prinzregenten Luitpold am 8. Januar 1913 als Wappen verliehen. Im Mai wurde auf Antrag der Gemeinde eine stilistische Verbesserung genehmigt.
- 65 **Schongau** .♦. Stadt, 3307 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein schwarzer Adler, dessen Brust mit dem bayerischen Weckenschild belegt ist.  
Konradin von Hohenhausen verpfändete die Stadt 1266 an den Herzog Ludwig II. von Bayern. Der noch erhaltene Bronzestempel des 1270 gebrachten Haupt Siegels zeigt ebenso wie das noch 1381 gebrachte Sekret im Dreiecksschild den einfachen Reichsadler. Dagegen ist diesem bei dem 1393 urkundlichen Sekret und bei allen späteren Siegeln ein Hirschild mit den Bayerischen Wecken aufgelegt.

Schrobenhausen

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



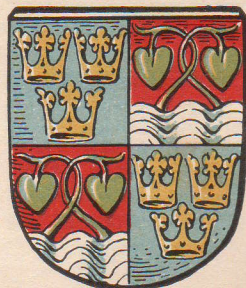
Starnberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



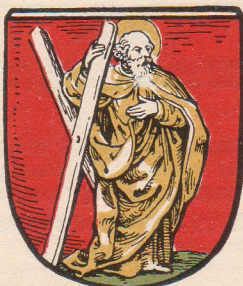
Tegernsee

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



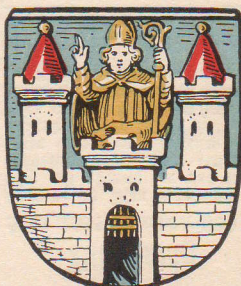
Leisendorf

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Littmoning

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



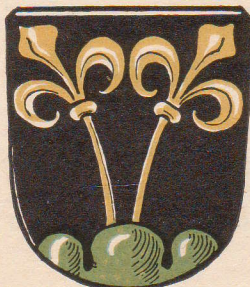
Löb (Bad-)

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



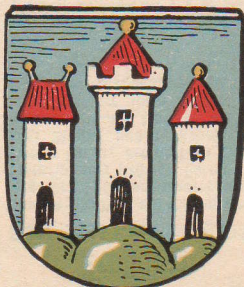
Traunstein

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



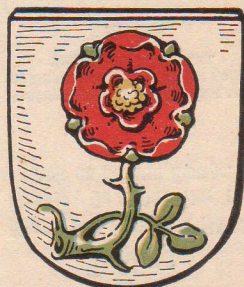
Trostberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Tüßling

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 66 **Schrobenhausen** .♦. Stadt, 3974 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt, oben in Gold ein rotgekrönter schwarzer Bärenkopf, unten die blau-silbernen bayerischen Wexen.

So schon das 1328 urkundliche S. CIVIVM IN SCHROBENHOVSSEN und alle späteren Siegel. Noch im 14. Jahrhundert waren Bären auch in der Münchener Gegend zu finden. Kaiser Ludwig der Bayer starb auf der Bärenjagd bei Fürstfeld. Die Krone erinnert an den Bären als König der Tiere im ältesten deutschen Tierrepos.

- 67 **Starnberg** .♦. Stadt, 4838 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aufsteigender schwarzer Star auf grünem Dreieck.

Starnberg wurde am 1. Januar 1912 zur Stadt erhoben und erhielt obiges Wappen in Anlehnung an das Wappen des ausgestorbenen Münchener Stadtgeschlechts Starnberger im März 1912 vom Prinzregenten Luitpold.

- 68 **Tegernsee** .♦. Dorf, 2466 Einw. (1925) .♦. Wappen: Geviertet, 1 und 4 in Blau drei 2 : 1 gestellte goldene Kronen, 2 und 3 in Rot aus silbernen Wellen wachsend zwei grüne Seebblätter mit verschlungenen Stielen.

Dies ist das Wappen der Benediktinerabtei Tegernsee, das der Gemeinde auf ihr Ansuchen am 19. Oktober 1886 vom Prinzregenten Luitpold verliehen wurde. Das Reichsarchiv hatte gemeint, die Seebblätter allein möchten genügen, jedoch da nach Aufhebung des Klosters dessen Wappen dem Staate zugefallen sei, so dürfte kein staats- oder privatrechtliches Bedenken dagegen bestehen, das vom Abte geführte vollständige Wappen der Gemeinde zu verleihen (!).

- 69 **Teisendorf** .♦. Markt, 1534 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden der hl. Andreas in goldenem Gewand, sein silbernes Kreuz haltend.

Der hl. Andreas wird schon 1383 als Patron der Pfarrkirche erwähnt. Er steht auch im Siegel mit der Umschrift: GEMAINES MARCKHS DEISNDORF SIGIL 1683. Erst durch den frankfurter Vertrag von 1810 kam der Markt vom Erzbistum Salzburg an Bayern.

- 70 **Tittmoning** .♦. Stadt, 1684 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit offenem Tor und zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen aus den Torjainen ein goldenbekleideter Bischof mit der Mitra auf dem Haupt, den Krummstab in der Linken und mit segnend erhobener Rechten wächst.

Das hiesige Schloß war bis 1810, wo die Stadt an Bayern kam, ein bevorzugter Aufenthalt der Erzbischöfe von Salzburg. Das an einer Urkunde von 1299 hangende S. VNIVERSORVM CIVIVM IN TITTMANNINGE zeigt im Dreiecksschild eine aus der unteren Spitze aufwachsende Hand, die eine Bischofsmütze emporhält. Ein 1302 erscheinendes Siegel bringt dagegen schon die Burg mit dem zwischen den Türmen thronenden Bischof. Später wird dieser wachsend dargestellt, während das Ministerium Montgelas 1819 an dieselbe Stelle - eine Krongarbe setzte.

- 71 **Tölz (Gad)** .♦. Stadt, 6660 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein halber goldener Löwe.

So auch das am Freiheitsbrief der Landschaft vom Jahre 1374 hangende SIGILLVM CIVIVM IN TOEL-LENTZ, dessen Schnitt vermuten läßt, daß sein Stempel schon gelegentlich der Erhebung des Ortes zum Markt durch Kaiser Ludwig den Bayern im Jahre 1331 entstand. Steht hierbei die figur frei im Siegelfelde, so erscheint sie auf dem um 1500 geschnittenen sigil(vom tollz in einer Tarische und von da an stets im Schilde. Das Wappen stammt wohl von den im 12. Jahrhundert erscheinenden Herren von Tolze, von denen Konrad von 1230-58 Bischof von Freising war.

- 72 **Traunstein** .♦. Stadt, 9028 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz zwei goldene, aus grünem Dreieck wachsende Lilienstängel.

Die Stadt bewahrt noch den Bronzestempel des 1374 benutzten S. CIVIVM DE TROWENSTEIN, das im Gegensatz zu mehreren gutgeschnittenen späteren Siegeln, den Dreieck mit den Lilien in ungewöhnlich ungeschickter Darstellung zeigt. Schon 1383 erscheint ein besser geschnittenes Siegel. Eine alte Notiz beschreibt das Wappen als: rote Lilien im weißen Feld.

- 73 **Trostberg** .♦. Stadt, 2865 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Dreieck drei silberne, unverbunden nebeneinander stehende Türme mit offenen Toren, der mittlere Turm trägt Zinnen und Spitzdach, der rechte Seitenturm hat ein breites Satteldach, der linke wieder ein Spitzdach.

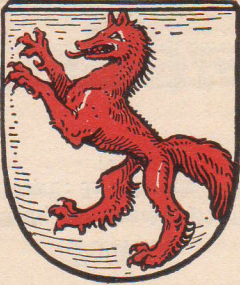
Bereits das an einer Urkunde vom Jahre 1342 hangende SIGILLVM CIVIVM IN TROSTPERCH läßt nicht nur die verschiedne Gestalt der drei Türme, sondern auch die ganz unregelmäßige, offenbar an die landschaftliche Lage erinnernde Form der Berge erkennen. Beides ahmen die späteren Siegel getreulich nach.

- 74 **Tüßling** .♦. Markt, 884 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Rose an grünem Zweige.

So auch das um 1600 entstandene Siegel mit der kurzen Umschrift: S. TYSLING. Die Rose dürfte aus dem Wappen der Herren, später Grafen von Törring stammen, die den Ort im 16. Jahrhundert besaßen und hier 1538 ein Schloß bauten. Sie haben drei rote Rosen in silbernem Felde zum Wappen.

Wohlbürg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Waging

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



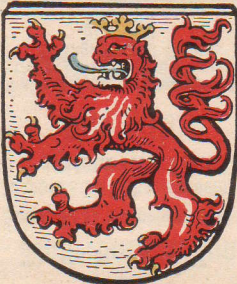
Wartenberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



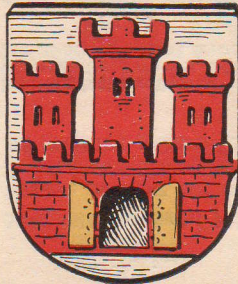
Wasserburg a. Inn

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Weilheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



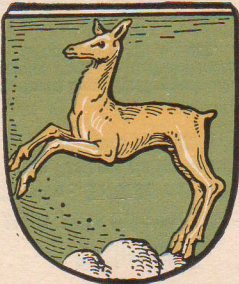
Wolfratshausen

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



Wolnzach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberbayern



- 75 **Wohburg** .\*. Markt, 1730 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein aufgerichteter roter Fuchs.  
Ein 1389 urkundliches sigillum civium in Wohburg zeigt auch in einem Dreiecksschilde den Fuchs, aber in einer so altertümlichen Darstellung, daß anzunehmen ist, es sei einem weit älteren Siegel nachgebildet. Ein SIGILLVM CIVIVM DE VHOBVRG (1) des 16. Jahrhunderts wiederholt die Form, während von einem solchen von 1603 ab, die gewöhnliche heraldische Haltung des Fuchses beibehalten wird.
- 76 **Waging** .\*. Markt, 947 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau auf grünem Boden der hl. Martin in goldener Rüstung auf weißem Ross, seinen roten Mantel mit dem am Boden sitzenden Bettler teilend.  
Der sehr alte Ort gehörte dem Erzbistum Salzburg und kam erst 1816 dauernd an Bayern. Es ist nur ein älteres, um 1700 geschnittenes Siegel mit dem heiligen und der Umschrift MARCKT WAGING bekannt geworden, das die neueren, doch mit links hin gekehrtem Reiter, nachahmen.
- 77 **Wartenberg** .\*. Markt, 1136 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot ein geflügelter goldener Drache.  
Hier stand eine alte Burg der Wittelsbacher und steht noch die Nikolauskapelle mit einem Tympanon aus dem 13. Jahrhundert über der Tür. Es zeigt einen stilisierten Baum zwischen einem Drachen und einem Löwen. Der Volksmund erklärt ersteren für das Marktz, letzteren für das bayerische Wappen. Ältere Urkunden entbehren des Siegels. Ein 1514 gebrauchtes Siegel und die späteren zeigen den Drachen im Schilde.
- 78 **Wasserburg am Inn** .\*. Stadt, 4389 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein goldengekrönter roter Löwe.  
Es soll der Löwe der alten Grafen von Wasserburg sein, den das für 1592 nachgewiesene noch im Originalstempel des SIGILLVM CIVITATIS IN WAZZERBVRHC (1) zeigt. Auch das Sekret des 14. Jahrhunderts und alle späteren Siegel zeigen den gekrönten Löwen. Die wenigen bekannten Siegel der schon früh erloschenen Grafen von Wasserburg lassen keinen Löwen erkennen.
- 79 **Weilheim** .\*. Stadt, 6114 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei Zinnentürmen und geöffnetem goldenem Tor.  
Das für 1261 nachgewiesene, dreieckige SIGILL. CIVIVM DE WEILHAIN zeigt einen links hin gerichteten Halbmond, der im rechten Oberen und in der unteren Spitze von je einem Stern begleitet wird. Als die Stadt nach dem Aussterben ihrer alten Herren 1331 an Bayern fiel, änderte man das Wappen und es steht seitdem bis heute die Burg in den Siegeln.
- 80 **Wolfratshausen** .\*. Markt, 2367 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein steigender schwarzer Wolf.  
So steht der Wolf auch in dem 1403 urkundlichen s. civium wolffertshausen, bei dem das Tier eine sehr wolfsmäßige Haltung hat, während es auf dem 1615 benutzten S. CIVIVM WOLFERZHAVSEN und auf einem nur mit M. W. bezeichneten Signet nur als Fuchs angesprochen werden kann. Da der Ort bereits 1280 Markt war, muß es ältere, nicht mehr bekannte Siegel gegeben haben.
- 81 **Wolnzach** .\*. Markt, 2638 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Grün auf silbernem Dreieck ein springendes goldenes Rehkeiß (Hindin?).  
Das an einer Urkunde vom Jahre 1380 hangende S. CIVIVM DE WOLLENTSACH hat im Dreiecksschild ein Tier in sehr altertümlicher Form. Amtlich wird es als Rehkeiß bezeichnet, es dürfte aber eine Hirschkuh sein. Ein 1583 gebrauchtes Siegel ahmt sowohl die Schildform als die Figur treu nach; ebenso erscheint letztere auch auf Holzschnitten jener Zeit. Erst das Unverständnis des 19. Jahrhunderts bringt ein Reh, das über einen Dreieck springt.

